



No. 178^a

The title "Schubert Album" is rendered in a highly decorative, calligraphic style. The letter "S" is particularly large and ornate, with intricate scrollwork and floral patterns extending from it. The word "Schubert" is in a bold, blackletter-style font, and "Album" is in a similar but slightly more flowing script. The entire title is surrounded by elaborate decorative flourishes and scrollwork.

Band II

Sopran oder Tenor

(Friedlaender)

Inhalt.

	Seite		Seite
1. Meeres Stille. Tiefe Stille herrscht im Wasser	3	39. Dithyrambe. Nimmer, das glaubt mir	128
2. Morgenlied. Eh die Sonne früh aufsteht	4	40. Lied der Mignon. Heiß mich nicht reden	130
3. Wandrers Nachtlid. Der du von dem Himmel bist	8	41. Lied der Mignon. So laß mich scheinen	132
4. Der Fischer. Das Wasser rauscht'	9	42. Der Wachtelschlag. Horch, wie schallt's dorten	134
5. Erster Verlust. Ach, wer bringt die schönen Tage	11	43. Drang in die Ferne. Vater, du glaubst es nicht	136
6. Der König in Thule. Es war ein König in Thule	12	44. Die Rose. Es lockte schöne Wärme	140
7. Am Grabe Anselmos. Daß ich dich verloren habe	14	45. Das Heimweh. Ach, der Gebirgssohn	142
8. Der Jüngling auf dem Hügel. Ein Jüngling	16	46. Die Allmacht. Groß ist Jehova	150
9. Erlafsee. Mir ist so wohl, so weh	19	47. Alinde. Die Sonne sinkt ins tiefe Meer	154
10. Sehnsucht. Der Lerche wolkennahe Lieder	22	48. Der Jüngling am Bache. An der Quelle saß	158
11. Am Strome. Ist mir's doch, als sei mein Leben	25	49. Um Mitternacht. Keine Stimme hör ich schallen	162
12. Gesänge des Harfners I. Wer sich der Einsamkeit	27	50. An die Musik. Du holde Kunst	166
13. Gesänge des Harfners II. Wer nie sein Brot	30	51. Thekla. Wo ich sei	168
14. Gesänge des Harfners III. An die Türen	33	52. Auf dem See. Und frische Nahrung	172
15. Der Alpenjäger. Auf hohem Bergesrücken	35	53. Auf der Bruck. Frisch trabe sonder Ruh	176
16. Suleika. Was bedeutet die Bewegung	38	54. Die Sterne. Wie blitzen die Sterne	182
17. An Schwager Kronos. Spüte dich, Kronos	44	55. Fischerweise. Den Fischer fechten Sorgen	186
18. An Mignon. Über Tal und Fluß getragen	49	56. Glaube, Hoffnung u. Liebe. Glaube, hoffe, liebe!	190
19. Der Schiffer. Im Winde, im Sturme	52	57. Wiegenlied. Schlafe, schlafe, holder, süßer Knabe	194
20. Der Zwerg. Im trüben Licht verschwinden	55	58. Der blinde Knabe. O sagt, ihr Lieben	196
21. Die Liebe hat gelogen. Die Liebe hat gelogen	60	59. Das Weinen. Gar tröstlich kommt geronnen	199
22. Gruppe aus d. Tartarus. Horch – wie Murmeln	61	60. An Silvia. Was ist Silvia, saget an	202
23. Schlummerlied. Es mahnt der Wald	66	61. Das Echo. Herzliebe, gute Mutter	204
24. Suleikas zweiter Gesang. Ach, um deine	68	62. Kolmas Klage. Rund um mich Nacht	207
25. Der zürnenden Diana. Ja, spanne nur den Bogen	75	63. Litanei. Ruhn in Frieden alle Seelen	212
26. Nachtstück. Wenn über Berge sich der Nebel	82	64. Pax Vobiscum. Der Friede sei mit euch	213
27. Sehnsucht. Ach, aus dieses Tales Gründen	86	65. Gebet während d. Schlacht. Vater, ich rufe dich!	214
28. Der Einsame. Wenn meine Grillen schwirren	92	66. Himmelsfunken. Der Odem Gottes weht!	218
29. Nacht und Träume. Heilige Nacht, du sinkest	97	67. Im Abendrot. O, wie schön ist deine Welt	219
30. Normanns Gesang. Die Nacht bricht bald herein	99	68. Mignons Gesang. Kennst du das Land	221
31. Lied d. gefangenen Jägers. Mein Roß so müd	106	69. Der Blumenbrief. Euch Blümlein will ich	225
32. An die Leier. Ich will von Atreus' Söhnen	110	70. Im Frühling. Still sitz ich an des Hügels Hang	227
33. Im Haine. Sonnenstrahlen durch die Tannen	114	71. Trost in Tränen. Wie kommt's, daß du	230
34. An den Mond. Geuß, lieber Mond	116	72. Der Kreuzzug. Ein Mönch steht in seiner Zell	232
35. Emma. Weit in nebelgrauer Ferne	118	73. Des Fischers Liebesglück. Dort blinket	234
36. Du liebst mich nicht. Mein Herz ist zerrissen	120	74. Klärchens Lied. Freudvoll und leidvoll	236
37. Lachen und Weinen. Lachen und Weinen	122	75. Der Geistertanz. Die bretterne Kammer	237
38. Greisengesang. Der Frost hat mir bereifet	124		

1. Meeres Stille.

Goethe.

81. *Sehr langsam, ängstlich. (♩ = 72.)* Schubert, Op. 3. N^o 2.

Singstimme.

Tie-fe Stil-le herrscht im Was-ser, oh-ne Re-gung ruht— das

Pianoforte.

Meer, und be-küm-mert sieht— der Schif-fer glat-te Flä-che

rings um-her. Kei-ne Luft von kei-ner Sei-te! To-des-stil-le fürch-ter-

lich! In der un-ge-heu-ern Wei-te re-get kei-ne Wel-le sich.

2. Morgenlied.

Werner.

Op. 4. N^o 2.

82. *Ziemlich langsam. (♩ = 63.)*

Singstimme. Eh die Son-ne früh auf-er-steht, wenn aus dem

Pianoforte. *sempre pp*

dampfenden Meer her-auf und her-un-ter das Morgenrot weht, vor-an fährt mit dem

leuchtenden Speer: flat-tern Vög-lein da-hin und da-her,

sin-gen fröh-lich die Kreuz und die Quer ein Lied, ein ju-belndes Lied, ein Lied, ein

jubeindes Lied. „Was

freut ihr Vöglein euch all-zumal so herzlich im wärmenden Sonnenstrahl?" „Wir

freun uns, daß wir le-ben und sind, und daß wir luft-ge Ge-sel-len sind,

nach löb-lichem Brauch durchflattern wir fröhlich den Strauch, um-weht vom lieb-li-chen

Mor-gen-wind, er-götzet die Son-ne sich auch, er-götzet die Son-ne sich auch.

„Was

sitzt ihr Vöglein so stumm und geduckt am Dach im moosigen Nest? „Wir

sitzen, weil uns die Sonn nicht beguckt, schon hat sie die Nacht in die Wel-len geduckt; der

Mond al-lein, der lieb-li-che Schein, der Son-ne lieb-li-cher Wi-der-schein uns

in der Dun-ke-l-heit nicht ver-läßt, da-rob wir im stillen uns freun, da-rob wir im

stillen uns freun. 0 Jugend, kühlige

Morgenzeit, wo wir die Herzen ge - öff - net und weit, mit raschem und er - wachendem Sinn, des

Le - bens Frische uns er - freut, wohl fliehst du da - hin! da - hin! Wir

Al - ten sit - zen ge - duckt im Nest, al - - lein der lieb - li - che Wi - derschein der Ju - gendzeit, wo

wir im Früh - rot uns er - freut, uns auch im Al - ter nie verläßt, die stil - le, sin - nige

Fröhlichkeit, die stil - le, sinnige Fröhlichkeit.

Wandrer's Nachtlied.

Goethe.

Op. 4. No 3.

83.

Singstimme.

Langsam, mit Ausdruck. (♩ = 50.)

Pianoforte.

Der du von dem Him-mel bist, al - les Leid und Schmerzen stillst,

p *cresc.*

den, der dop - pelt e - lend ist, dop - pelt mit Ent - zü - ckung füllst,

p

ach, ich bin des Treibens mü - de! Was soll all ãer Schmerz und Lust?—

fp *p* *cresc.*

Etwas geschwinder.

Sü - - ßer Frie - de, komm, ach komm in mei - ne Brust!

pp *dim.*

sü - - ßer Frie - de, komm, ach komm in mei - ne Brust!

f *decresc.* *p* *pp*

4. Der Fischer.

Goethe.

9

84. *Mäßig.* (♩ = 60.) Op. 5. No 3.

Singstimme. Das Was-ser rauscht, das Was-ser schwoll, ein Fischer saß da-ran, sah

Pianoforte.

nach der Angel ru - hevoll, kühl bis ans Herz hin-an. Und wie er sitzt und wie er lauscht, teilt

sich die Flut em-por: aus dem beweg-ten Was-ser rauscht ein feuch - tes Weib —

— her-vor. Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm: „Was

lockst du meine Brut mit Menschenwitz und Menschenlist hin-auf in To-des-glut? Ach

wuß-test du, wie's Fischlein ist so woh-lig auf dem Grund, du stiegst herunter, wie du bist, und

wür-dest erst ge-sund. Labt sich die lie-be
Das Was-ser rauscht, das

Son-ne nicht, der Mond sich nicht im Meer? kehrt wel-len-atmend ihr Gesicht nicht
Was-ser schwoll, netzt' ihm den nack-ten Fuß, sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll, wie

doppelt schö-ner her? Lockt dich der tie-fe Himmel nicht, das feuchtverklärte Blau? lockt
bei der Liebsten Gruß. Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm, da war's um ihn geschehn; halb

dich dein ei-gen An-ge-sicht nicht her in ew-ge-n Tau?"
zog sie ihn, halbsank er hin und ward nicht mehr ge-sehn.

5. Erster Verlust.

Goethe.

11

85.

Sehr langsam, wehmütig.

Op. 5. No 4.

Singstimme.

Pianoforte.

Ach, wer bringt die schö - nen Ta - ge, je - ne Ta - ge der er - sten

Lie - be, ach, wer bringt nur ei - ne Stun - de je - ner hol - den

Zeit zu - rück! Ein - - sam nähr ich mei - ne Wun - de, und mit

stets er - neu - ter Kla - ge traur ich ums verlor - ne Glück. Ach, wer bringt die

schö - nen Ta - ge, wer je - ne hol - de Zeit zu - rück!

6. Der König in Thule.

Goethe.

Op. 5. No 5.

86.

Etwas langsam. (♩ = 66.)

Singstimme.

Pianoforte.

Es war ein König in Thu - le, gar treu bis an — das Grab, dem

sterbend sei - ne Buh - le ei - nen gold - nen Be - cher gab. Es ging ihm

nichts da - rü - ber, er leert' ihn je - den Schmaus; die Au - gen gingen ihm,

ü - ber, so oft — er trank dar - aus. Und als er kam zu

ster - ben, zählt' er sei - ne Städt — im Reich, gönnt' al - les sei - nen Er - ben,

den Be - cher nicht zu - gleich. Er saß beim Kö - nigs - mah - le, die

Rit - ter um ihn her, auf ho - hem Vä - ter - saa - le dort auf dem

Schloß am Meer. Dort stand der al - te Ze - cher, trank

letz - te Le - bens - glut und warf den heil - gen Be - cher hin - un - ter

in die Flut. Er sah ihn stürzen, trin - ken und sin - ken tief ins Meer.

Die Au - gen tä - ten ihm sin - ken, trank nie einen Tropfen mehr.

cresc. *mf* *p* *cresc.* *pp*

Am Grabe Anselmos.

Claudius.

Op. 6. No 3.

87.

Langsam. (♩ = 50.)

Singstimme.

Pianoforte.

Daß ich dich ver - lo - ren

ha - be, daß — du nicht mehr bist, ach! daß hier in diesem Gra - be mein An -

sel - - mo ist, das ist — mein Schmerz, mein Schmerz! — das

ist — mein Schmerz! Seht, wie liebten wir uns

bei - de, seht, wie liebten wir uns bei - de, und, so lang' ich bin, kommt Freu - de

niemals wie - der in mein Herz, kommt Freude nie-mals wie - - der in mein

Herz. Daß ich dich ver - lo - ren

ha - be, daß — du nicht mehr bist, ach! daß hier in diesem Gra-be mein An -

sel - - mo ist, das ist — mein Schmerz, mein Schmerz, — das

ist — mein Schmerz!

Der Jüngling auf dem Hügel.

Hüttenbrenner.

Op. 8. N^o 1.

88. *Nicht zu langsam.*

Singstimme. *Ein Jüngling auf dem*

Pianoforte.

Hü-gel mit seinem Kummer saß; wohl ward der Augen Spiegel ihm trüb und tränen-naß, wohl

ward der Augen Spie-gel ihm trüb und tränen-naß. *Mäßig.* Sah

fro - he Läm-mer spie - len am grün-en Fel-sen-hang, sah fro - he Bächlein

quil - len das bun-te... Tal ent-lang; die Schmet-terlin - ge so - gen am

ro - ten Blü - ten - mund, wie Mor - genträu - me flo - gen die Wol - ken in dem

Rund, - und al - les war so mun - ter und al - les schwammin Glück, nur

in sein Herz hin - unter sah nicht der Freu - de Blick, sah nicht der Freu - de Blick.

Langsam.
Ach! dumpfes Grab - ge - läu - te im Dor - fe nun erklang, schon

tön - te aus der Wei - te ein kla - gender Gesang; sah nun die Lich - ter scheinen, den

schwarzen Lei - chenzug, - fing bit - ter an zu wei - nen, weil man, weil man sein

cresc.

Rös - chen trug. Jetzt ließ den Sargmann nieder, der To - tengräber kam, und

gab der Er - de wie - der, was Gott aus sel - ber nahm, und gab der Er - de wie - der, was

Etwas geschwinder.
Gott aus sel - ber nahm. Da schwieg des Jünglings Kla - ge, und

be - tend ward sein Blick, sah schon am schönern Ta - ge des Wiedersehens Glück. Und

wie die Sterne ka - men, der Mond herauf - ge - schifft, da las er in den Ster - nen der Hoff - nung ho - he

Schrift, der Hoff - nung ho - he Schrift.

9.
Erlafsee.
Mayrhofer.

19

89. *Ziemlich langsam.* Op. 8. No 3.

Singstimme. *Mir ist so wohl, so weh am*

Pianoforte. *stil-len Er-laf-see, mir ist so wohl, so weh am stil-len Er-laf-see.*

Hei - - lig Schwei-gen in Fich - ten-zwei - gen. Regungslos der blau - e Schoß, nur der

Wol - - ken Schatten fliehn ü - berm dunk - len Spie-gel hin, nur der Wol - ken

Schatten fliehn ü - berm dunk - len Spiegel hin.

pp dimin.

Geschwinder.

Fri - - sche Win - de kräu - - seln lin - de das Ge - wäs - ser,

das Ge - wäs - ser, fri - - sche Win - de kräu - - seln lin - de

das Ge - wäs - ser, das Ge - wäs - ser,

und der Son - ne güld - - ne Kro - ne flim - mert bläs - ser,

flim - mert bläs - ser. Fri - - sche Win - de

kräu - - seln lin - de das Ge - wäs - ser, das Ge - wäs - ser,

und der Son - ne güld - ne Kro - ne,

und der Son - ne güld - ne Kro - ne flim - mert bläs - ser.

Mir ist so wohl, so weh am stil - len Er - laf - see, mir ist so wohl, so

weh am stil - len Er - laf - see.

Sehnsucht.

Mayrhofer.

Op. 8. No 2.

90.

Langsam.

Pianoforte.

The first system of musical notation for 'Sehnsucht.' It features a piano introduction in 12/8 time, marked 'Langsam.' and 'p' (piano). The right hand plays a melody of eighth and quarter notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment of chords and eighth notes.

The second system of musical notation. It continues the piano introduction. The right hand melody is mostly whole and half notes, while the left hand accompaniment consists of chords and eighth notes. The system ends with a fermata on a whole note in the right hand.

The third system of musical notation, featuring the first line of the vocal melody. The lyrics are: "Ler - che wol - - - ken - ne - - he Lie - der er - schmet - tern zu ____ des". The piano accompaniment continues with chords and eighth notes.

The fourth system of musical notation, featuring the second line of the vocal melody. The lyrics are: "Win - des Flucht. - Die Er - de hüllt in Samt ____ die Glie - der und Blü - - ten". The piano accompaniment continues with chords and eighth notes.

The fifth system of musical notation, featuring the third line of the vocal melody. The lyrics are: "bil - - den ro - - te Frucht: Nur du, - o sturmbeweg-te". The piano accompaniment continues with chords and eighth notes, ending with a final chord in the left hand.

See - le, nur du bist blü - tenlos, in

dich gekehrt, und wirst in gold - ner

Früh - lings - hel - le von tie - fer

Sehn - sucht auf - ge - zehrt.

Nie wird, was du verlangst, entkei - men dem Bo - den, I - de - a - len fremd, der

trot-zig dei-nen schön - sten Träu - men die ro - he Kraft ent-ge-genstemmt. Du

ringst dich matt mit sei - - ner Här-te, vom Wun - sche hef - - -

- ti-ger entbrannt: mit Kra-ni-chen ein stre-bender Ge - fähr - - te zu

wan - dern in ein mil - - der Land, zu wan - dern in ein

mil - - der Land.

cresc. *fp* *fp* *fp*

sf *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

p *cresc.* *f* *p*

decresc. *pp*

dimin.

11. Am Strome.

Mayrhofer.

Op. 8. No 4

91. *Mäßig.*

Singstimme. *Ist mir's*

Pianoforte. *p*

doch, als sei mein Le - ben an den schö - nen Strom ge - bun - den. Hab ich

Fro - hes nicht an seinem U - fer und Be - trüb - tes hier em - pfun - den?

Geschwind.

Ja, du glei - chest mei - ner

See - le; manch - mal grün und glatt ge - stal - tet,

und zu Zei - ten herrschen Stürme schäu - mend, un-ruhvoll, ge - fal -

Flie - Best

Mäßig.

Langsam.

fp

pp

zu dem fernen Mee - re, darfst all - da nicht heimisch wer - den. Mich drängt's

auch in mildre Lan - de, fin-de nicht das Glück auf Er - den, fin-de

nicht das Glück auf Er - den.

Gesänge des Harfners.

Aus „Wilhelm Meister“ von Goethe. N^o I.

92.

*Sehr langsam.*Op. 12. N^o 1.

Singstimme.

Pianoforte.

mit Verschiebung

Wer sich der

Ein - sam - keit er - gibt, ach! der ist bald al - lein; ein

je - - der lebt, ein je - - der liebt und läßt ihn

sei - ner Pein. Ja!

läßt mich mei - - ner Qual! und kann ich nur ein - mal recht

dim.

mf *decresc.* *cresc.*

ein - - - sam sein, dann bin ich nicht al -

decrease.

lein Es schleicht ein Lie - ben-der, lau - schend sacht, - ob

p decrease. *pp*

sei - - ne Freun - din al - lein? so ü - - berschleicht bei

cresc. -

Tag und Nacht - mich Ein - - sa-men die Pein, mich

f *fp*

Ein - - sa-men die - Qual. Ach werd ich erst ein -

p *pp* *ppp* *mit leiser Stimme*

mal ein - - sam im Gra - - be sein, da

läßt sie mich al - - lein, da läßt sie mich al - -

lein! Ach werd ich erst ein - mal ein - -

sam im Gra - - be sein, da läßt sie mich al -

lein, da läßt sie mich al - lein!

dimin.

Gesänge des Harfners.

Aus „Wilhelm Meister“ von Goethe. N^o II.Op. 12. N^o 2.

93.

Pianoforte.

*Langsam.
Mit Verschiebung.*

Wer nie sein Brot mit Trä - nen aß, wer nie die kum - mer - vol - len

Näch - te auf sei - nem Bet - te wei - nend saß, der kennt euch nicht, ihr

himm - - li - schen Mäch - - te!

Wer nie sein Brot mit Trä - nen aß, wer nie die kummervol - len

pp *ppp* *cresc.* *f* *p* *ppp* *legato*

Näch - te auf sei - nem Bet - te wei - nend saß, der
kennt euch nicht, ihr himm - li-schen Mäch - tel!
Ihr führt ins Le - ben uns hin - ein, ihr laßt den Ar - men schul - dig
wer - den, dann ü - ber - laßt ihr ihn der Pein; denn al - le Schuld
rächt sich auf Er - den. Ihr führt ins Le - ben uns hin.

cresc.
f
pp
p
pp
dimin.
fp
cresc.
pp
fp

ein, ihr laßt den Ar-men schul-dig wer-den, dann ü - ber - laßt ihr

ihn — der — Pein; denn al - - - le Schuld rächt sich auf

Er - - - den, — ihr laßt den Ar - men schul - dig wer - den, dann ü - - ber -

laßt ihr ihn — der Pein; denn al - le Schuld rächt sich auf Er - - -

den.

Gesänge des Harfners.

Aus „Wilhelm Meister“ von Goethe. N^o III.Op. 12. N^o 3.

94.

Mäßig, in gehender Bewegung.

Pianoforte.

pp

An die Tü - ren

p sempre legato

will ich schlei - chen, still und sitt - sam will ich

stehn; — from - me Hand wird Nah - rung rei - chen,

und — ich wer - de wei - ter - gehn, — ich wer - de wei - ter - gehn. —

fp

Je - der

wird sich glück - lich schei - nen, wenn mein Bild vor ihm —

er - scheint; — ei - ne Trä - ne wird er

wei - nen, und — ich weiß nicht, was er weint, — ich weiß nicht, was er

weint.

pp

fp

fp

15. Der Alpenjäger.

Mayrhofer.

Op. 13. N^o 3.

95. *Frisch, doch nicht zu schnell.*

Singstimme. Auf ho - hem Ber - ges - rü - cken, wo frischer al - les

Pianoforte. *mf*

grünt, ins Land hinab - zu - bli - cken, das ne - bel-leicht zer - rinnt, er -

freut den Al - pen - jä - ger, er - freut den Al - pen - jä - ger. Je stei - ler und je

schrä - ger die Pfa - de sich ver - win - den, je mehr Ge - fahr aus Schlün - den, so

frei - er schlägt die Brust, so frei - er schlägt die Brust. *pp*

Er ist der fer-nen Lie-ben, die ihm da-heim ge-blie-ben, sich
Ein wenig langsamer.

se-li-ger be-wußt, sich — se-li-ger be-wußt.

Und ist er nun am Zie-le, so drängt sich in der Stil-le ein

sü- - - ßes Bild — ihm vor; der Son-ne gold-ne Strah-len, sie

we-ben und sie ma-len, die er im Tal er-kor, — die er im Tal er-

Tempo I.

kor. _____ Auf ho-hem Ber-ges-

dimin. *mf*

rü - cken, wo frischer al - les grünt, ins Land hinab zu bli - cken, das ne-bel-leicht zer-

rinnt, er-freut den Al - pen - jä - ger, er-freut den Al - pen - jä - ger. Je steiler und je

f *mf*

schrä - ger die Pfa-de sich ver-win - den, je mehr Ge-fahr aus Schlün-den, so

frei - er schlägt die Brust, so frei - er schlägt die Brust.

f

16. Suleika.

Aus dem westöstlichen Divan von Goethe.
(Marianne von Willemer.)

Op. 14.

96. *Etwas lebhaft.*
Pianoforte. *Mit Verschiebung.*
pp

Was be - deu - tet die Be - we - gung?
bringt der Ost mir fro - he Kun - de? Sei - - ner
Schwin - gen fri - sche Re - gung kühlt des Her - zens tie - fe Wun - de,
sei - ner Schwin - gen fri - sche Re - gung kühlt des Her - zens tie - fe Wun - de.

pp sempre legato

Ko - send spielt er mit dem Stau - be, jagt ihn auf in leichten Wölk - chen,

treibt zur si - chern Re - ben - lau - be der In - sek - - ten fro - hes

Völk - chen, treibt — zur si - chern Re - ben - lau - be der In -

sek - - ten fro - hes Völk - chen. Lin - dert

sanft der Son - ne Glü - hen, kühlt auch mir die hei - ßen Wan - gen, —

küßt die Re - ben noch im Flie - hen, die auf

Feld und Hü - gel pran - gen, küßt die Re - ben noch im Flie - hen, die auf

Feld und Hü - gel pran - gen.

Und mir bringt sein

lei - ses Flü - stern von dem Freun - de

tau - send Grü - ße;

dimin.

eh noch die-se Hü - gel dü-stern, grü - ßen mich wohl tau - send Küs - se.

dim. Und so kannst du wei - ter.

zie - hen! die-ne Freun - den und Be - trüb - ten, und so kannst du wei - ter.

cresc.

zie - hen, die-ne Freun - den und Be - trüb - ten. Dort,

cresc.

dort, wo ho - he Mauern glü - hen, dort find ich

bald den Viel - ge - lieb - ten.

Etwas langsamer. Ach, die wah - re Herzens - kun - de, Lie - bes - hauch, er - fris - chtes

Le - ben wird mir nur aus sei - nem Mun - de, kann mir nur sein A - tem

cresc.

decresc.

ff

pp

dimin.

ppp

cresc.

ge - ben, sein A - tem ge - - - ben. Ach, die

wah - re Herzens - kun - de, Lie - bes - hauch, er - frisch - tes Le - ben wird mir nur aus seinem

Mun - de, kann mir nur sein A - tem ge - ben, sein A - tem ge - - - ben,

ach, die wah - - re Herzens - kun - de, Lie - bes - hauch, erfrishtes

Le - ben kann mir nur sein A - tem ge - ben. —

p *pp* *pp* *cresc.* *p* *pp*

An Schwager Kronos.

Goethe.

Op. 19. N^o 1.

97.

Nicht zu schnell.

Singstimme.

Pianoforte.

Spu - te dich,

Kro - nos! fort den rasselnden Trott! Berg-ab glei-tet der Weg, berg-

ab gleitet der Weg; e - kles Schwindeln zö - gert mir vor die

Stir - ne dein Zau - dern. Frisch, holpert es gleich, über

Stock und Steine den Trott rasch ins Le - ben hin - ein, rasch ins Le - ben hin - ein!

Nun — schon wie - der den er - at - menden Schritt, nun — schon wie - der

mühsam Berg hin - auf! Auf denn, nicht trä - ge denn, strebend und hoffend hin -

an! Weit, noch, herr - lich rings den Blick — ins

Le - ben hin - ein, vom Ge - birg zum Ge - birg schwebet der

e - wi - ge Geist, e - wi - gen Le - bens ahn - de - voll.

Seit-wärts des Ü - ber-dachs Schatten zieht dich an,

zieht dich an, und ein Frischung ver-hei - ßen-der Blick auf der

Schwel-le des Mäd - chens da. La - - be dich,

la - - be dich! — Mir auch, — Mädchen, die-sen schäu - men-den Trank, die-sen

fri - schen Ge - sund - - heits-blick! Ab denn, rascher hin-ab!

Sieh, die Son - ne sinkt! Eh sie sinkt, eh mich

Grei - sen er - greift im Moo - re Ne - belduft, ent - zahn - te Kie - fer schnattern und das

schlotternde Ge - bein; Trunk - nen vom letz - ten Strahl reiß mich, ein

Feu - ermeer mir im schäumenden Aug, mich geblen - de - ten Taumelnden

in der Höl - - - le nächt - li - ches Tor!

Tö - ne, Schwager, ins Horn, raß-le den schallenden Trab,

tö - ne, Schwager, ins Horn, raß-le den schallenden Trab,

daß der Orkus ver - neh - me: wir kom - men, daß gleich an der Tür— der

Wirt— uns freund - lich em - pfan - - ge.

18. An Mignon.

Goethe.

49

98. *Etwas geschwind.* Op. 19. No 2.

Singstimme.

Ü - ber Tal und Fluß ge -
Kaum will mir die Nacht noch

Pianoforte.

p *pp legato*

tra - gen, zie-het rein der Son - ne Wa - gen. Ach! sie regt in
from - men, denn die Träu-me sel - ber kom - men hun in trau - ri -

ih - rem Lauf, so wie dei - ne, mei - ne Schmerzen, tief im Her - zen,
ger - Ge-stalt; und ich füh - le die - ser Schmerzen still im Her - zen

im - mer mor-gens wie - der auf, im - mer mor-gens wie - der
heim-lich bil - den-de Ge - walt, heim-lich bil - den-de Ge -

auf.
walt.

dimin. *attacca*

Schon seit man - chen schö - nen Jah - ren seh ich un - ten Schif - fe
 Schön in Klei - dern muß ich kom - men, aus dem Schrank sind sie ge -

fah - ren, je - des kommt an sei - nen Ort; a - ber ach! die
 nom - men, weil es heu - te Fest - tag ist; nie - mand ah - net,

ste - ten Schmer - zen, fest im Her - zen, schwim - men
 daß von Schmer - zen Herz im Her - zen grim - mig

nicht im Stro - me fort, schwim - men nicht im Stro - me
 mir zer - ris - sen ist, grim - mig mir zer - ris - sen

fort.
 ist.

pp legato

fp

fp

dimin.

Heim-lich muß ich im-mer wei-nen, a-ber freund-lich kann ich

pp legato

schei-nen, und so-gar ge-sund und rot; wä-ren töd-lich

die-se Schmer-zen mei-nem Her-zen, ach!_ schon

fp

lan-ge wär_ ich tot, ach!_ schon lan-ge wär ich

fp

tot.

dimin.

19. Der Schiffer,

(Orig. Es dur.)

Mayrhofer.

99.

*Geschwind und feurig.*Op. 21. N^o 2.

Singstimme.

Pianoforte.

Im Win - de, im

Stur - me be - fahr ich den Fluß die Klei - der durch - wei - chet der Re - gen im

Guß; ich peit - sche die Wel - len mit mäch - ti - gem Schlag, die

Wel - len mit mäch - ti - gem Schlag, er - hof - fend, er - hof - fend mir hei - te - ren

Tag, er - hof - fend mir hei - te - ren Tag.

Die Wel - len, sie ja - gen das äch - zen - de Schiff, es dro - het der

Stru - del, es dro - het das Riff, Ge - stei - ne ent - kol - lernden fel - si - gen

Höhn, ent - kol - lernden fel - si - gen Höhn, und Tan - nen er -

seuf - zen wie Gei - ster - ge - stöhn, und Tan - nen er - seuf - zen wie Gei - ster - ge -

stöhn. So muß - te es kom - men, ich

hab es ge - wollt, ich has - se das Le - ben be - hag - lich ent - rollt; und schlängendie

Wel - len den äch - zen - den Kahn, die Wel - len den äch - zen - den Kahn, ich

prie - se doch im - mer die ei - ge-ne Bahn, doch im - mer die ei - ge-ne

Bahn. Drum to - se des Was - sers ohn-mäch - ti - ger

Zorn, dem Her - zen ent-quill - let ein se - li - ger Born, die Ner - ven er - fri - schend; o

himm - li - sche Lust! dem Stur - me zu trot - zen mit männ - li - cher Brust, o

himm - li - sche, himm - li - sche Lust! dem Stur - me zu trot - zen mit männ - li - cher Brust, o

himm - li - sche, himm - li - sche Lust!

20. Der Zwerg.

M. v. Collin.

55

Op. 22. No 1.

100.
Pianoforte.

Nicht zu geschwind.

Im trü - ben
Licht ver - schwinden schon die Ber - ge, es schwebt das
Schiff auf glat - ten Meeres - wo - gen, wo - rauf die Kö - ni - gin mit
ihrem Zwer - ge.
Sie schaut em - por zum hoch - gewölb - ten

Bo - gen, hin - auf zur lichtdurchwirkten blau - en Fer - ne, die
mit der Milch des Himmels blaß durch - zo - gen.
Nie, nie habt ihr mir ge - lo - gen noch, ihr Ster - ne, so ruft sie aus, bald
werd ich nun ent - schwin - den, ihr sagt es mir; doch sterb ich wahrlich
ger - ne. Da tritt der Zwerg zur Kö - nigin, mag
bin - den um ihren Hals die Schnur von roter Sei - de, und weint, und

pp *fp* *pp* *cresc.*

weint, als wollt' er schnell vor Gram er - blin - den, vor Gram er - blin - den. Er

spricht: Du selbst bist schuld an diesem Lei - de, weil um den Kö - nig du mich hast ver -

las - sen; jetzt weckt dein Ster - ben ein - zig mir noch Freu - de, ein - zig

mir noch Freu - de. Zwar werd ich e - wiglich mich sel - ber has -

sen, der dir mit die - ser Hand den Tod ge - ge - - ben,

doch mußt zum frü - hen Grab du nun er - blas - - sen.

Sie legt die Hand aufs Herz voll
jun - gem Le - ben, und aus dem Aug die
schwe-ren Trä - nen rin - nen, das sie zum Him - mel be - tend will er - he -
ben. „Mögst du nicht Schmerz durch mei-nen Tod ge - win -
nen!“ Sie sagt's; da küßt der Zwerg die blei - chen Wangen, — drauf
al - sobald — ver - ge - hen ihr die Sin - - nen.

dimin.

Der Zwerg schaut an die Frau vom Tod be - fan - gen, er

senkt sie tief ins Meer mit eig - nen Hän - den, ihm brennt nach ihr das

cresc. *f* *ff*

Herz so voll Ver - lan - gen, ihm brennt nach ihr das Herz so

voll Ver - lan - gen, so voll Ver - lan - gen.

An kei - ner Kü - ste wird er

je mehr lan - den.

Die Liebe hat gelogen.

Graf Platen.

Op. 23. № 1.

101.

Langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Die Lie - be hat ge - lo - gen, die

Sor - ge la - stets schwer, be - tro - gen, ach! be - tro - gen hat al - les mich um - her!

Es flie - ßen hei - ße Tropfen die Wan - ge stets her - ab,

es flie - ßen hei - ße Tropfen die Wan - ge stets her - ab, laß ab, mein Herz, zu klo - pfen, du

ar - mes Herz, laß ab! Die Lie - be hat ge - lo - gen, die Sor - ge la - stets schwer, be -

tro-gen, ach! be-tro-gen hat al-les mich um-her!

cresc. *ff* *p* *pp*

22.

Gruppe aus dem Tartarus.

Etwas geschwind.

Schiller.

Op. 24. N^o 1.

102.

Pianoforte.

p *cresc.* *ff* *cresc.* *sempre legato* *ff* *cresc.* *p*

Horch — wie Mur - - meln des em - -

pör - - - ten Mee - res,

wie durch hoh - ler Fel - sen Be - cken
 weint ein Bach,
 stöhnt dort dum - pfig - tief ein
 schwe - res, lee - res,
 qual - er - preß - tes

cresc.
f

Allegro.

Ach! Schmerz ver - zer - ret ihr — Ge - sicht! Ver -

zweif - lung sper - ret ih-ren Ra - chen flu - chend auf.

cresc.

Hohl sind ih-re Au-gen, ih - re Bli-cke spä - hen bang nach des Ko-

p *cresc.*

zy - tus Brü-cke, fol - gen trä - nend sei - nem Trau-er-lauf,

pp

sei - - nem Trau - er - lauf.

pp *dimin.* *pp* *rechte Hand*

Fragen sich einanderängstlich lei - se, ob noch nicht Vollen - dung

sei? fragen sich einanderängstlich lei - se, ob noch nicht Vollen - dung

cre - scen - do poco

sei? ob noch nicht Vollen - dung sei? ob noch nicht Voll - en - dung

a poco

sei? E - wig -

f cresc. ff

keit, E - wig - keit schwingt ü - ber

sf

ih - - nen Krei - se, bricht die Sen - se des Sa -

turns ent - zwei, E - - wig-keit schwingt ü-ber

ih - - nen Krei - se, bricht die Sen - se des Sa -

turns ent - zwei, bricht die Sen - se des Sa -

turns ent - zwei.

pp dimin.

pp

23. Schlummerlied.

(Schlaflied.)

Joh. Mayrhofer.

Op. 24. No 2.

103.

Moderato.

Pianoforte.

Es mahnt der Wald, es ruft der Strom: „Du lie - bes Büb - chen,

zu uns komm!“ Der Kna - be kommt, und stau - nend weilt, und

ist von je - dem Schmerz geheilt, und ist von je - dem Schmerz geheilt.

Aus Bü - schen flö - tet Wach - telschlag, mit ih - ren Far - ben

spielt der Tag, auf Blüm - chen rot, auf Blüm - chen blau er -

glänzt des Him - mels feuch - ter Tau, er - glänzt des Him - mels feuch - ter Tau.

Ins fri - sche Gras legt er sich hin: läßt ü - ber sich die

Wol - ken ziehn - an sei - ne Mut - ter an - geschmiegt hat

ihn der Traumgott ein - gewiegt, hat ihn der Traumgott ein - gewiegt.

24. Suleikas zweiter Gesang.

Aus dem westöstlichen Divan von Goethe.
(Marianne v. Willemer.)

104. *Mäßige Bewegung.* Op. 31.

Pianoforte.

pp

Ach, um dei - ne feuch - ten -

cresc. *pp*

Schwin - gen, West, wie sehr ich dich be - nei - de, denn du -

kannst ihm Kun - de brin - gen, was ich in der Tren -

- nung lei - de, denn du kannst ihm Kun - de -

p

brin - gen, was ich in der Tren - nung lei - del

Die Be - we - gung

decrease. *pp*

dei - ner Flü - gel weckt im Bu - sen stil -

- les Seh - nen. Blu - men, Au - en,

Wald und Hü - gel stehn bei - dei - nem Hauch

in Trä - nen,

cresc

Blu - - men, Au - en, Wald und Hü - gel stehn bei

pp

dei - nem Hauch in Trä - nen, stehn bei dei - nem

decresc.

Hauch in Trä - nen.

cresc. *f* *fp*

fp

Doch dein mil - des, sanf - tes We - hen kühlt die wun - den

pp

Au - gen - li - der; ach, für Leid müßt ich ver - ge - hen,

hofft' ich nicht zu sehn ihn wie - der,
 ach, für Leid müßt ich ver - ge - hen, hofft' ich nicht zu
 sehn ihn wie - der, ach, für
 Leid müßt ich ver - ge - hen, hofft' ich nicht zu
 sehn ihn wie - der.

cresc.
f
p
pp
f
p
pp
f
p
decresc.
dim.

Etwas geschwinder. Ei - le denn zu mei-nem

Lie - ben, spreche sanft zu sei-nem Her - zen; doch vermeid, ihn zu be -

trü - ben, und ver-birg ihm mei-ne Schmer-zen, ei - le denn zu mei-nem

Lie - ben, spreche sanft zu sei-nem Her - zen; doch vermeid, ihn zu be -

trü - ben, und ver-birg ihm mei-ne Schmer-zen! Sag ihm, a-ber sag's be -

pp

schei - den: sei - ne Lie - be sei mein Le - ben; freu - di - ges Ge - fühl von
 bei - den, freu - di - ges Ge - fühl von bei - den
 wird mir sei - ne Nä - he ge - ben;
 sag ihm, a - ber sag's be - schei - den: sei - ne Lie - be sei mein
 Le - ben; freu - di - ges Ge - fühl von bei - den, freu - di - ges Ge - fühl von

cresc.
f p f p f p decresc.
pp
cresc.

bei - den wird mir sei - - ne Nä - - he ge - ben;

mit halber Stimme

sag ihm, a - ber be-schei - den:

sei - - ne Lie - be sei - - mein Le - ben,

sei - - ne Lie - - be sei - - mein Le - - -

- ben.

Der zürnenden Diana.

Mayrhofer.

Op. 36. № 1.

105.

Pianoforte.

Risolut.

p *cresc.*

Ja, span - ne nur den Bo - gen mich zu

tö - - - ten, du himm - - - lisch Weib! im

zür - nenden Er - rö - - - ten noch rei - - - zen - der. Ja,

span - ne nur den Bo - gen mich zu tö - - - ten, du

himm - lisch Weib! im zür - - nen-den Er - rö - - ten noch

rei - - zen-der, im zür - - nen-den Er - rö - - ten noch

rei - - zen-der, Ich werd es nie be-reu-en, ich werd es nie be-

reu-en: daß ich dich sah am bu-schi-gen Ge-sta - de die Nym-phen ü-ber-

ra - gen in dem Ba - de, der Schön - heit Funken in die Wildnis

streu - - en, der Schön - heit Funken in die Wildnis

Edition Peters. 9308

streu - en. Nie werd ich es be - reu - en, nie

werd ich es be - reu - en, daß ich dich sah am buschigen Ge - sta - de die Nymphen über -

ra - gen in dem Ba - de, der Schön - heit Fun - ken in die

Wild - nis streu - en, der Schön - heit Fun - ken in die

Wild - nis streu - en.

pp *cresc.* *decresc.* *fp*

Den Ster - benden wird noch dein Bild — er -

pp

freu - en, er at - - met rei - - ner, er at - - met frei - - er, wem

du ge - strah - let oh - ne Schlei - - er, — wem du gestrahlet

fp

oh - ne Schlei - er. Den Ster - benden wird noch dein

Bild — er - freu - - en, er at - - met rei - - ner, er

3

at - - - met frei - - er, wem du ge - strah - let oh - ne

Schlei - - er, — wem du gestrahlet oh - - ne Schlei -

er. stark
Dein

Pfeil, er traf — doch lin - - de rin - nen die

war - - men Wel - len — aus der Wun - - de; doch

lin - - de rin - nen die war - - men Wel - len aus der

Wun - - de; noch zit - - tert vor den mat - ten

dimin.

Sin - nen des Schau - - ens sü - ße letz - - te Stun - -

de, noch zit - - tert vor den mat - ten

legato

Sin - nen des Schau - - ens sü - ße letz - - te Stun - -

de. Dein Pfeil, er traf, doch

lin - de rin - nen die war - men Wel - len aus der Wun -

de, noch zit - tert vor den mat - ten

Sin - nen des Schau - ens sü - ße letz - te

Stun - de.

accelerando *cresc.* *ff*

p *pp* *cresc.* *ff* *p*

pp